



# **Jahresbericht 2020**



Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2020 war im wahrsten Sinn des Wortes ein verrücktes Jahr. Termine, Prozesse und Projekte, Arbeiten und Tätigkeiten, Zusammenkünfte, Besprechungen, Sitzungen, Konferenzen und andere Gespräche mussten angepasst, verschoben oder abgesagt – oder eben «verrückt» – werden. Aber auch die menschlichen Werte und Einstellungen sowie das Verhalten der Menschen änderten sich bzw. wurden durch die Anonymisierung der digitalen Welt «verrückt». Die Auswirkungen des Virus Covid-19 verdeutlichen, dass eine 4.0-Welt eine herausfordernde Chance ist, dass wir aber erst am Anfang dieser Welt stehen und dass soziale, nachhaltige und verlässliche Werte einen höheren Stellenwert erfahren.

### **Forstpolitik**

Bruno Damann wurde bei den Erneuerungswahlen im Frühling 2020 als Regierungsrat bestätigt. Per 1. Juni 2020 erfolgte der Wechsel vom Volkswirtschaftsdepartement ins Gesundheitsdepartement. Mit Beat Tinner wurde der ehemalige Gemeindepräsident von Wartau neuer «St.Galler Waldchef». Mit der «Motion 42.18.24 Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St.Galler Waldes» ist ein erstes gewichtiges forstliches Geschäft zu behandeln.

### **Schutzwaldstrategie St.Gallen 2020**

Die Regierung hat im Postulatsbericht 40.18.06 «Perspektiven der Waldwirtschaft im Kanton St.Gallen» und in der Antwort auf die Motion 42.18.24 «Massnahmen zur zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung des St.Galler Waldes» ausgeführt, dass in der Schutzwaldpflege das Engagement des Kantons auszubauen ist. Dadurch können die bestehenden Defizite in der Schutzwaldpflege

reduziert und der Schutzwald besser auf die klimatischen Veränderungen vorbereitet werden.

Seit der letzten langfristigen Planung für den Schutzwald im Jahr 2011 haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert. Einerseits nahm die St.Galler Schutzwaldfläche aufgrund einer schweizweiten Harmonisierung um rund 10'000 Hektaren zu und andererseits ist die Pflege des Schutzwaldes auch im Kontext des Klimawandels zu verstärken. Die aktualisierte Schutzwaldstrategie ergab eine um 20 Prozent grössere jährlich zu pflegende Schutzwaldfläche als im Durchschnitt der letzten Jahre effektiv gepflegt worden ist.

### **Wald und Bike**

Der Veloverkehr allgemein und das Mountainbiken im Speziellen haben in den letzten Jahren stark zugenommen und ein Ende dieses Booms ist nicht absehbar. Das Velofahren in all seinen Facetten hat sich in allen Alterskategorien der Gesellschaft etabliert und hat sich vom Trend- zum Breitensport entwickelt. Besteht für die Wanderer ein vielfältiges Wanderwegnetz, fehlt ein analoges, attraktives und ausgeschildertes Wegnetz für das Mountainbiken (auch abseits offizieller Strassen und Wege). Dies führt zu einem Wildwuchs an illegalen Strecken mit diversen Interessenkonflikten – gerade im Wald und im Lebensraum wildlebender Tiere.

Bei der Ausgestaltung des eidgenössischen Veloweggesetzes und der Motion 42.20.17 «St.Gallen braucht eine Mountainbike-Strategie» ist aufzuzeigen, wie die Nutzungen mit dem Lebensraum in Einklang gebracht werden können, wie bei Fehlverhalten der Vollzug sichergestellt werden kann und welche gesetzlichen Grundlagen zu vereinfachen bzw. zu überprüfen sind.

### **Rohstoff Holz**

Schweizer Holz ist der Baustoff des 21. Jahrhunderts. Jeder Kubikmeter verbauten Holz speichert eine Tonne CO<sub>2</sub>. Lokales und regionales Holz für das Bauen und die Energiegewinnung einzusetzen lohnt sich. Es generiert Wertschöpfung vor Ort und leistet einen Beitrag an die Energiestrategie 2050. In der aktuellen Zeit wichtiger denn je. Der Holzvorrat im St.Galler Wald beträgt rund 23 Mio. Kubikmeter und es wächst jährlich deutlich mehr Holz nach, als geerntet wird. Die neue KBOB-Empfehlung für Nachhaltiges Bauen mit Holz wird die öffentlichen Bauherren noch mehr von Holz überzeugen. Einheimisches Holz steht als universeller Rohstoff bereit.

Das Kantonsforstamt, die Waldregionen und der Forstbetrieb Staatswald funktionierten im «verrückten» 2020 trotz Covid-19-bedingter Einschränkungen beinahe im Normalbetrieb – getragen von Fachwissen, einer Kultur von Mensch zu Mensch und der Leidenschaft für den St.Galler Wald.

St.Gallen, im Februar 2020

August Ammann, Kantonsoberförster  
Leiter Kantonsforstamt

Sensibilisierungsarbeit beim Pilotprojekt «Wald und Bike» in der Waldregion 1 St.Gallen. ▶



## Waldregionen

Der Forstdienst und der Waldrat setzten den Leistungsauftrag programmgemäss um und sind mit dem von der Regierung erlassenen Leistungsauftrag für die Jahre 2020–2024 auf Kurs. Darüber hinaus wurden auch selbstbestimmte Ziele realisiert.

Der Lockdown im Frühling und die Reiseeinschränkungen haben dazu geführt, dass viele Menschen die Natur vor der Haustüre neu entdeckt haben. Dieser im Grundsatz positive Trend, Ferien und Freizeit wieder in der näheren und weiteren Umgebung zu verbringen, hatte aber auch unerwünschte Nebeneffekte. Darüber hinaus hat der stockende Holzabsatz bzw. der übersättigte Holzmarkt die Waldeigentümer herausgefordert.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stand im 2020 unter dem Motto Waldbiodiversität. Im Sommer konnten trotz der besonderen Lage einige Exkursionen und Führungen durchgeführt werden. Lebensraum sowie Wald/Wild waren oft die Schwerpunktthemen. Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer wurden zu speziellen Informationsveranstaltungen in den Wald eingeladen. Bei der Waldbegehung in Stein war u.a. der neue Regierungsrat und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, Beat Tinner, anwesend. Im Rahmen der BAFU-Kampagne «Unser Wald. Überraschend vielfältig» standen in verschiedenen Waldregionen Waldpfade der Bevölkerung zur Verfügung, als Einladung zu einem Besuch im Wald. Den Medien wurde zahlreiche Artikel rund um die Themen «Waldbiodiversität», «Borkenkäfer», usw. zur Verfügung gestellt.

### Waldschutz

Die verschiedenen Stürme im Februar, der milde Winter und besonders der ausserordentlich trockene und warme April waren beste Voraussetzung für eine nach 2019 erneut starke Entwicklung der Borkenkäfer. Aufgrund der topographischen und klimatischen Eigenheiten wurden die Waldregionen unterschiedlich schwer von Käferschäden betroffen. Die Bekämpfung wurde auf die Schutzwälder mit einem hohen Fichtenanteil fokussiert. Wo die Bringung möglich und der Holzmarkt aufnahmefähig war, wurde das Holz aus dem Bestand entnommen. Ansonsten wurden die Käferbruten durch Schälen der befallenen Baumstämme verunmöglicht oder unschädlich gemacht. Im Schilstal versuchte die Waldregion 3 zum ersten Mal mit der Auswertung von Drohnenaufnahmen den Borkenkäferbefall zu eruieren.

### Personelles

Waldrat: In der Waldregion 1 hat Hans Hug aus Muolen, Waldrat der ersten Stunde und seit 2009 Vertreter des Privatwaldes, seinen Rücktritt bekannt gegeben. Als Nachfolger wurde Philipp Hui aus Kirchberg gewählt (Privatwaldeigentümer und Mitbesitzer einer kleinen Forstunternehmung).

In der Waldregion 2 traten vier Waldräte zurück, die mit grossem Engagement und für eine lange Zeit das Gremium geprägt haben: Paul Schlegel, Hans Sonderegger, Peter Kindler und Roland Ledergerber. Neu gewählt wurden: Peter Engler (Präsident OG Sevelen), Bruno Meier (Präsident Altstätter Forstgemeinschaft), Niklaus Lippuner (Gemeindepräsident Grabs) und Bertrand Hug (Gemeindepräsident Sennwald). Die neuen Mitglieder verfügen ebenfalls über eine vielfältige Erfahrung und ein breites Netzwerk.

In der Waldregion 3 übernahm der bisherige Waldrat Ruedi Meli, Präsident der Ortsgemeinde Mels, das Präsidium. Erwin Gort (austretender Waldratspräsident) und Ruedi Zeller, der seit der Gründung des Gremiums im 2007 dabei war, verabschiedeten sich aus dem Waldrat. Die beiden Abgänge wurden nicht ersetzt und der Waldrat arbeitet derzeit als Fünfergremium.

In der Waldregion 4 ist Martin Thoma von der Ortsgemeinde Amden als Waldrat zurückgetreten und hat sein Amt Benjamin Gmür, Präsident der Ortsgemeinde Amden, übergeben.

Nach rund sechseinhalb Jahren als Waldratspräsident der Waldregion 5 ist Werner Ackermann aus dem Waldrat zurückgetreten. Toni Hässig hat das Präsidium übernommen. Seit 2009 vertrat er als Gemeindepräsident von Oberhelfenschwil die politischen Gemeinden im Waldrat. Als neuer Waldrat wurde Matthias Näf gewählt (Präsident der Genossenschaft Holz Mogelsberg).

### Jahresbericht 2020

Weitere Informationen und einen ausführlichen Jahresbericht finden Sie unter: [www.wald.sg.ch](http://www.wald.sg.ch)

Kanton St.Gallen  
Kantonsforstamt  
Davidstrasse 35  
CH-9001 St.Gallen  
058 229 35 02  
[info.vdkfa@sg.ch](mailto:info.vdkfa@sg.ch)

Titelbild: Käfernest in der Waldregion 3 Sargans  
Bilder: Kantonsforstamt  
Redaktion: Maurizio Veneziani



Douglasienstämme▲

## Globalkredit Waldregionen

2020 war das zwölfte operative Betriebsjahr der Waldregionen. Die Überschüsse werden in die Globalkreditreserven eingelegt.

### Rechnungsergebnis

Gesamtergebnis in Franken	Globalkredit 2020	Rechnung 2020	Kreditabweichungen
Waldrat	144'200	101'400	-42'800
Leistungskategorie 1 (LK1)	6'646'200	6'209'400	-436'800
Leistungskategorie 2 (LK2)	1'528'200	1'446'800	-81'400
Total Globalkredite Waldregionen 1–5	8'318'600	7'757'600	-561'000
Anteil der Gemeinden an den Globalkrediten	-2'164'000	-2'194'000	-30'000
Anteil der Waldeigentümer an den Globalkrediten	-978'000	-991'400	-13'400
Anteil des Kantons an den Globalkrediten	5'176'600	4'572'200	-604'400

Globalkredit Waldregion (Waldrat, LK1, LK2)	Globalkredit 2020	Rechnung 2020	Kreditabweichungen
Waldregion 1 St.Gallen	1'931'200	1'864'500	-66'700
Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal	1'322'000	1'222'400	99'600
Waldregion 3 Sargans	1'799'100	1'704'100	-95'000
Waldregion 4 See	1'242'600	1'120'300	-122'300
Waldregion 5 Toggenburg	2'023'700	1'846'300	-177'400
Total Globalkredite Waldregionen 1–5	8'318'600	7'757'600	-156'100



Informationsveranstaltung für Behörden in der Waldregion 1 St.Gallen. Unter den Anwesenden: der neue Regierungsrat und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes Beat Tinner.



Holzschlag im Goldachtobel ▶

## Staatswald

Der Forstbetrieb Staatswald bewirtschaftet den grössten Teil der Wälder des Kantons St.Gallen. Mit seinem Personal pflegt er die Wälder naturnah und umweltschonend, sodass auch kommende Generationen einen gesunden, stabilen und vielfältigen Wald nutzen und erleben können. Im Sommer 2020 haben zwei Lernende nach einem erfolgreichen Lehrabschluss den Forstbetrieb verlassen, während drei neue Lernende herzlich willkommen geheissen wurden.

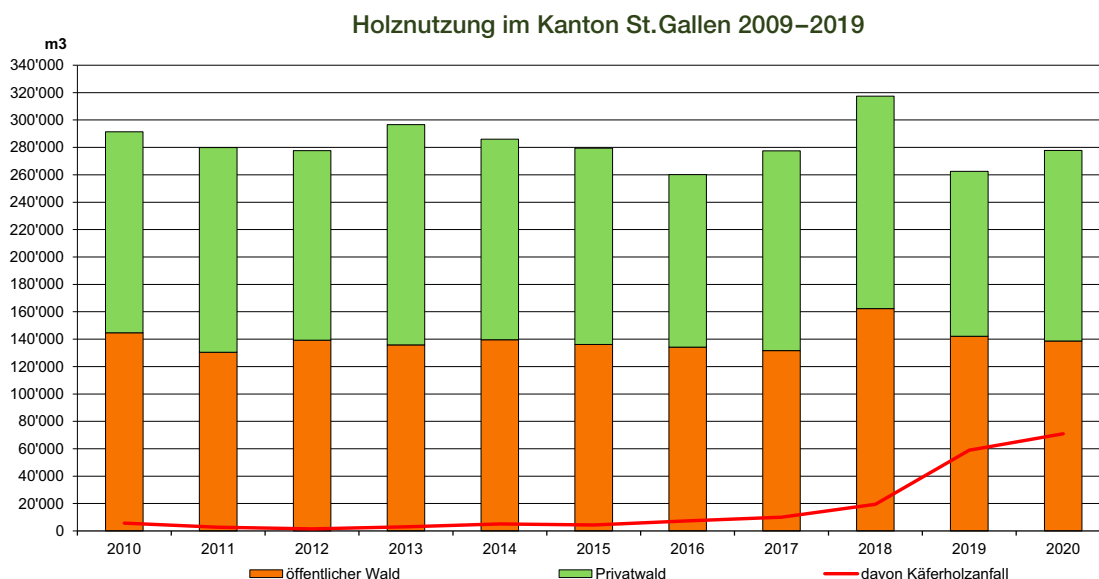
Die Corona-Pandemie und die nahezu zum Erliegen gekommenen Exportkanäle, haben die schon im Vorjahr angespannte Lage auf dem Holzmarkt weiter verschlechtert. Diese konnten nur bedingt mit einer guten Auftragslage im Bereich Arbeiten für Dritte abgefangen werden. Diverse forstliche Projekte wurden erfolgreich umgesetzt.

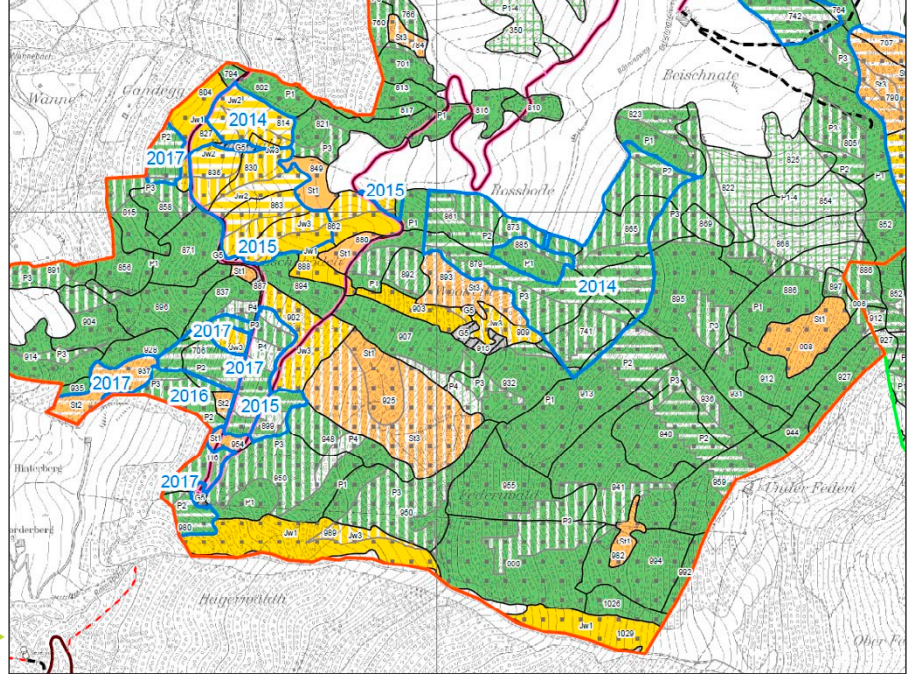
Sehr wenig Unfälle bei der Arbeit bezeugen die saubere und sichere Arbeitsweise des Personals. Eine Modernisierung der Arbeitsmittel und Weiterbildungen im Bereich Sicherheit werden laufend geprüft und umgesetzt. Investitionen dazu wurden auch im Jahr 2020 getätigt. Der Forstbetrieb ist bestrebt, seine Wälder vorbildlich zu bewirtschaften und der Nutz-, Schutz-, und Erholungsfunktion gerecht zu werden.

Weitere Informationen zum Forstbetrieb befinden sich im Jahresbericht 2020 oder unter [www.staatswald.sg.ch](http://www.staatswald.sg.ch).

## Holznutzung

Im St.Galler Wald betrug im Jahr 2020 die Gesamtnutzung rund 278'000 Kubikmeter Holz (187'000 m<sup>3</sup> Nadelholz und 91'000 m<sup>3</sup> Laubholz). Im Vergleich zu 2019 haben die Nutzungen von rund 6 % zugenommen. Sie liegen aber noch unter der nachhaltigen jährlichen Nutzung von 295'000 m<sup>3</sup>. Die Gründe dafür sind hauptsächlich auf die weiterhin schlechte Lage auf dem Holzmarkt zurück zu führen. Die öffentlichen Waldbesitzer haben rund 139'000 m<sup>3</sup> geerntet. Damit haben sie das Vorjahresergebnis (120'000 m<sup>3</sup>) übertroffen. Mit 139'000 m<sup>3</sup> ist die Nutzung im Privatwald leicht gesunken (Vorjahr: 142'000 m<sup>3</sup>). Die Sortimente verteilen sich folgendermassen: 51 % Stammholz, 7 % Industrieholz, 42 % Energieholz und weniger als 1 % übrige Sortimente. Mit einer Gesamtnutzung von rund 118'000 m<sup>3</sup> zeigt das Energieholz eine leichte Zunahme (rund 8'000 m<sup>3</sup> mehr genutzt als im Vorjahr). Gegenüber dem Vorjahr haben die Käferschäden weiter zugenommen. Von Oktober 2019 bis September 2020 sind rund 70'000 m<sup>3</sup> Käferholz angefallen (inklusive stehen gelassenem Käferholz), was rund einem Viertel einer Normalnutzung entspricht. Die Anzahl neu entstandener Käfernester lag 2020 auf hohem Niveau, nahm aber gegenüber dem Vorjahr leicht ab.





Beispiel von Eingriffsflächen und Flächen  
Priorität 1–3 eines Betriebsplans.

## waldIT

Im Jahr 2020 wurde die Einführung des neuen Forstwirtschaftssystem WFPNG von der Latschbacher AG und dem Kantonsforstamt vorbereitet. In Zusammenarbeit mit der Betriebsgruppe waldIT, welche sich aus Vertretern des St.Galler Forstdienstes zusammensetzt, wurde das neue Forstwirtschaftssystem ausgestaltet und geprüft. Weiter haben Einführungsschulungen die Benutzer an das neue Forstwirtschaftssystem herangeführt und so auf die Umstellung vorbereitet. Der Jahreswechsel in das Jahr 2021 stellte auch den Einführungszeitpunkt des neuen Forstwirtschaftssystems dar. Die Gesamtabnahme und der Projektabschluss werden im Frühjahr 2021 stattfinden.

Ein weiteres grosses Projekt konnte ebenfalls 2020 in Angriff genommen werden. Ziel war und ist es, den St.Galler Forstdienst auf die kantonsinterne Arbeits-Umgebung der Firma Abraxas zu überführen. Dieser Schritt wird dafür sorgen, dass der Datenaustausch sowie der Support in Zukunft deutlich vereinfacht werden. Die Planung, für den im Frühjahr bevorstehenden Wechsel, konnte bereits weit vorangetrieben werden, sodass dem Wechsel nichts mehr im Wege steht.

Das bereits im Jahr 2019 eingeführte Waldportal konnte in diesem Jahr weiterentwickelt und um diverse neue Funktionen erweitert werden. Unter anderem konnte dank dem Waldportal die kantonsweite Schutzwaldpriorisierung in kürzester Zeit durch den St.Galler Forstdienst vorgenommen, weiterverarbeitet und als digitaler Layer zur Verfügung gestellt werden. Der nächste grössere Schritt, welcher bereits 2020 angegangen wurde, ist die Integration eines digitalen Waldbaukommentares, welcher den Forstdienst bei der Planung des zukünftigen, möglichst klimastabilen Bestandes unterstützt. Weiter wurde ein Modul zur Beurteilung von Auerhuhn-Lebensräumen, eine Layermutation zur Bearbeitung von Layern, eine Share Funktion zum Austauschen von Informationen sowie eine Plausibilisierung zur Kontrolle der Eingaben eingeführt.

## Vorbereitung der Waldentwicklungsplanung 2. Generation

Die ersten St.Galler Waldentwicklungspläne wurden im Jahr 2005 erlassen. Sie sollen nach 20 Jahren überarbeitet werden. Somit ist es an der Zeit, sich Gedanken zur Methodik und zum Inhalt der 2. WEP-Generation zu machen. Als erster Schritt wurde ein externes Büro beauftragt, die bisherigen Waldentwicklungspläne zu analysieren und Stärken sowie Schwächen des Planungsablaufs und der Planungsergebnisse hervorzuheben. Der im Jahr 2020 erarbeitete Bericht dient als Diskussionsgrundlage zur Festlegung des Vorgehens bei der 2. WEP-Generation. Die neue WEP-Instruktion soll im Rahmen eines Projektauftrags des Volkswirtschaftsdepartements erarbeitet werden. Dabei sollen involvierte Stellen und Interessengruppen frühzeitig miteinbezogen werden.

## Erfassung und Visualisierung der Weidewald-Gebiete

Im Kanton St.Gallen wurden seit jeher Waldflächen im unmittelbaren Bereich der Sömmerungsgebiete beweidet. Dieser traditionelle Weidewald ist bisher nicht flächenmässig erfasst worden. Da der Forstdienst bei der vom Landwirtschaftsamt angestrebten Erhebung und Digitalisierung der Alpperimeter ohnehin mitzuwirken hatte, nutzte das Kantonsforstamt diese Gelegenheit für eine systematische Erfassung des Weidewaldes. Die Revierförster hatten für die erfassten Alpperimeter zu beurteilen, welche der in der Sömmerung eingeschlossenen Waldflächen tatsächlich beweidet werden dürfen bzw. können. Allfällige Korrekturen wurden dem Landwirtschaftsamt gemeldet und dort bereinigt. Damit ist es nun möglich, die verbleibenden Überlagerungen von Waldareal mit Sömmerung bzw. mit Landwirtschaftlicher Nutzfläche als Weidewald zu visualisieren. Eine entsprechende Kartenintegration im Geoportal ist auf das Jahr 2021 geplant.

Liegendes Totholz (Moderholz) im Waldreservat Kreisalpen in Nesslau. Totholz ist im Gebirgswald eine wichtige Grundlage für die Naturverjüngung und speichert Feuchtigkeit.



## Projektwesen

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Wegen der damit verbundenen Einschränkungen mussten Begehungen verschoben werden und verschiedene Bewilligungsverfahren verzögerten sich. Die ausserordentliche Situation erforderte von allen Beteiligten sehr viel Flexibilität. Die Auswirkungen des zwei Jahre zurückliegenden Orkans «Burglind» und des sehr trockenen Sommers 2019 waren auch im Jahr 2020 noch deutlich festzustellen. Die Kosten für die Zwangsnutzungen nahmen zwar um rund 600'000 Franken ab, lagen mit rund 1,6 Mio. Franken aber immer noch deutlich über dem langjährigen empirischen Durchschnittswert.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Schutzwaldpflege in den letzten Jahren stark veränderten, wurde eine Überarbeitung der aus dem Jahr 2011 stammenden Schutzwaldstrategie notwendig. Die durchgeführten Berechnungen ergaben, dass für eine nachhaltige Schutzwaldpflege jährliche Beiträge in Höhe von mindestens 7,14 Mio. Franken erforderlich sind. In den Produkten Schutzwald, Schutzbauten Wald, Waldwirtschaft und Waldbiodiversität wurden folgende wesentliche Leistungen mit Beiträgen der öffentlichen Hand unterstützt:

### Produkt Schutzwald:

- Nutzung und Pflege von rund 618 Hektaren Schutzwald;
- Unterstützung von vier Infrastrukturprojekten (zwei Strassenwiederherstellungsprojekte und zwei Werkhofprojekte);
- Umsetzung der kantonalen Schutzwaldstrategie 2020.

### Produkt Schutzbauten Wald:

- Unterstützung von zwei Projekten zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor Naturgefahren (ein Projekt zum Schutz vor Stein- und Blockschlag sowie ein Überwachungsprojekt);
- Weiterführung des Ereigniskatasters (Spurensicherung durch die Revierförster und Erfassung in StorMe 2.0 durch das KFA) sowie Migration der Fachschale StorMe 2.0 nach StorMe 3.0.

### Produkt Waldbewirtschaftung:

- Nutzung und Pflege von rund 203 Hektaren Jungwald und 33 Hektaren Plenterwald.
- Auf einer Fläche von rund 22 Hektaren Umsetzung von Massnahmen zur Wildschadenverhütung und zur Verbesserung der Lebensräume.

- Aus- und Weiterführung der vereinbarten Konzept- und Planungsarbeiten (Waldentwicklungsplanung 2. Generation; Erfassung des Weidewaldes, Aktualisierung des Basiswaldes usw.).
- Unterstützung der Ausbildung von 60 Waldarbeitern für eine fachgerechte und sichere Holzerntearbeit;
- Führung von drei Hochschulpraktika beim St.Galler Forstdienst über Total 230 Arbeitstage für den Berufseinstieg.

### Produkt Waldbiodiversität

- Einrichtung der neuen Naturwaldreservate «Casalta» und «Plattenschleipf» mit einer Waldfläche von insgesamt rund 139 Hektaren sowie Erweiterung des Waldreservates «Weid» mit einer Waldfläche von rund 6 Hektaren (inkl. Abschluss der Waldreservatsverträge) und von rund 15 Hektaren neuer Altholzinseln.
- Unterstützung der bestehenden, vertraglich gesicherten Altholzinseln.
- Pflege von 175 Hektaren verschiedener Wald-Lebensraumtypen und 14 Hektaren Waldrand.

Bau eines Holzkastens in Flawil. ▼





Parcours Waldvielfalt: ►  
Ein Hirschkäfer in der Nähe von Totholz.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Öffentlichkeitsarbeit – Waldbiodiversität

2020 stand die Waldbiodiversität im Fokus. Ein aktuelles Thema, bei welchem dem Wald eine zentrale Rolle zukommt. Der Wald bedeckt knapp ein Drittel der Kantonsfläche. Mehr als 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen – somit über 30'000 Arten – sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Die flächendeckende, naturnahe Waldbewirtschaftung bildet die Basis für die hohe Arten- und Lebensraumvielfalt.

### Biodiversität

Der Begriff «Biodiversität» steht für die Vielfalt von Lebewesen und Lebensräumen. Sie wird im Rahmen der Waldbewirtschaftung bei jedem Eingriff berücksichtigt. Zudem sind forstliche Lebensraumaufwertungen z.B. für Brutvögel von lichten und strukturreichen Wäldern sowie störungssensible Arten wie das Auerhuhn wichtig. Das Erhalten und Erhöhen der Waldbiodiversität erfordert fachgerechte und nachhaltige Lebensraumaufwertungen.

### Parcours Waldvielfalt:

Im Rahmen der Kampagne «Unser Wald. Überraschend vielfältig» fand eine Entdeckungstour durch Schweizer Wälder statt. Teilnehmende konnten dabei zwölf bis 15 Holzfiguren typischer Waldlebewesen entdecken, die an verschiedenen Standorten im Wald verteilt waren. Im Kantons St.Gallen wurden zwölf Parcours aufgestellt.

## Aus- und Weiterbildung

Corona erschwerte zwar die Bildungsarbeit des Kantonsforstamtes im Jahr 2020. Kurse und Auftritte liessen sich oft nur kurzfristig oder mit spontanen Alternativen durchführen. Doch die anvisierten Schwerpunkte in der Forstwartausbildung und der Weiterbildung des Forstpersonals konnten zielführend umgesetzt werden. Die Arbeit bewährte sich auch dank erwiesener Zusammenarbeit mit der Organisation der Arbeitswelt OdA Wald SG und AR sowie dem Waldwirtschaftsverband WaldSt.Gallen und Lichtenstein und breiter Akzeptanz von Betriebsleitern und Berufsbildnern zu einer flexiblen Ausbildungsorganisation.

Patrick Zürcher von Baumklettern Schweiz orientiert Berufsbildner und Betriebsleiter über die Lehrlingsausbildung im Baumklettern. ▼



Trotz fehlenden Schulprüfungen und unerwartetem Fernunterricht bestanden im Sommer 17 junge Lernende erfolgreich die praktische Lehrabschlussprüfung. Der regionale Arbeitsmarkt benötigt Forstpersonal mit praktisch orientierter Ausbildung. Die Absolventen fanden darum rasch weiterführende Anstellungen in der Forstbranche.

Um weiterhin eine solide Grundausbildung bei aktuellen Arbeitsanforderungen im Lehrbetrieb sicher zu stellen, orientierten sich Berufsbildner und Betriebsleiter am Berufsbildnertag über die praktische Anwendung von Absturzsicherungen in der Waldarbeit.

Anstelle eines Auftrittes an den abgesagten Berufsmessen zeigten Lehrbetriebe den Schülern in ihrer Region die Forstberufe über Kurzfilme.

Um fokussiert Waldarbeit zur Biodiversitätsförderung umzusetzen, besuchten rund 50 Teilnehmer aus den Forstbetrieben regionale Kurse über die Waldrandaufwertung und Pflege von lichten Waldstandorten. Weiter informierte sich das Forstpersonal über die erforderliche Betriebsorganisation für Arbeiten mit Seilsicherungen.

In den Waldregionen lernten fünf angehende Förster in einem breitgefächerten Praktikum die Förstertätigkeit und den St.Galler Forstdienst kennen. Eine aktive Ausbildungsarbeit im Forstdienst garantiert Fachkräfte mit höherer Ausbildung aus der Region.